

Von Johann Straub, Monreanza, im Auslandsdeutschen."

A 2. Die Frachtbeförderung der Luftschiffe „Graf Zeppelin“ be-
trachtet sich keineswegs, wie man
vielleicht zunächst annimmt, als hoch-
wertige und solche Güter, die den
langen Transport mit dem Schiff
nicht vertragen. Wer einmal die ge-
nannten Luftschiffbriefe des „Graf
Zeppelin“ für die letzten Seidamer-
fahrten durchzulesen Gelegenheit
hatte, würde feststellen, daß außer
den umfangreichen Postsendungen,
die natürlich einen besonders großen
Anteil an der Zeppelinfracht haben,
die allerwidrigsten Dinge —
vom Sklavien bis zur Nähmaschi-
nen! — über den Luftweg verschifft
werden. Einen breiten Raum neh-
men 3. B. illustrierte Zeitschriften
ein, die dank der Schnelligkeit der
Luftschiffe in Seidamerika am glei-
chen Tage erscheinen können, an der
Stelle daheim herauszugeben werden
Beträchtlich sind die Sendungen
von Medikamenten und Nahrung-
smitteln. Legentlich vertraut sich auch ein gan-
zes Flugzeug dem größeren Bruder
zum Transport an. Neben den Gü-
tern ist die Tiernut in den Fracht-
räumen des „Zeppelin“ vertreten.
Mit Perutieren und Agnarienvögeln
find es an, dann kamen ein Vögel-
Hennen und ein Terrier und je-
doch sogar zwei Affen, einige Stör-
che und — ein Nilpferd be-
der Frachtannahmestelle der Sapa-
in Friedrichshafen zur Beförderung
angewandt.